

# Danziger Volksstimme

Die „Danziger Volksstimme“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: In Danzig bei freier Zustellung ins Haus monatlich 20.— Mh., vierteljährlich 60.— Mh.  
Redaktion: Am Spandhaus 6. — Telefon 720

**Organ für die werktätige Bevölkerung  
der Freien Stadt Danzig.**  
Publikationsorgan der Freien Gewerkschaften

Anzeigenpreis: Die 8-gespaltene Zeile 5.— Mh., 10-spaltige 7.— Mh., Arbeitsmarkt u. Wohnungsangelegenheiten nach bel. Tarif, die 3-gespaltene Anzeigenzeile 15.— Mh., von auswärtig 20.— Mh. Bei Wiederholung Rabatt. Annahme bis früh 9 Uhr. — Postfachkonto Danzig 294.  
Ergedition: Am Spandhaus 6. — Telefon 3290.

Nr. 128

Freitag, den 2. Juni 1922

13. Jahrgang

## Kommunistische „Einheitsfront“-Politik.

Von Dr. Adolf Braun.

Die kommunistischen Zeitungen waren in den letzten Wochen voll von dem „Weltkongress“ der Arbeiter, von der „Einheitsfront“, die geschaffen werden sollte — und von ununterbrochenen Angriffen auf alle nicht von Moskau gelegenen Organisationen der Arbeiterschaft. In der wildesten Weise wurde der Kampf gegen die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale geführt, obgleich sie die bisher größte proletarische Einheitsfront darstellt. Etwa 28 Millionen organisierte, Beiträge zahlende Mitglieder sind zu aktivem Handeln in ihr vereinigt. Die Organe der Kommunisten haben alle Angriffe auf die andern Arbeiterorganisationen bejubelt, selbst die Sprengung des Deutschen Bauarbeiterkongresses in Leipzig. Lenin hat in der Zeit, als der Ruf nach der Einheitsfront in den Organen der kommunistischen Partei Deutschlands und ihren Zeitungen in andern Ländern erwogen wurde, erklärt, daß alle Menschewiki und Sozialrevolutionäre in Rußland erschossen werden sollten. Die Demonstration des 1. Mai mit den sozialistischen Parteien gemeinsam in Moskau abzuhalten, lehnten die Kommunisten in der Sowjetrepublik ab. Auf den Fahnen, die in ihrem Demonstrationzüge getragen wurden, stand „Tod den Mördern von Rosa Luxemburg und Liebknecht“, „Tod dem Kapitalismus“, „Tod den Sozialdemokraten“. All das geschah seit dem 4. April, an dem die Konferenz in Berlin abgeschlossen wurde, die die Neunerkommmission mit der Prüfung beauftragt hatte, ob ein Weltkongress abgehalten werden könne.

In der gleichen Zeit haben in Norwegen die Kommunisten alles getan, um die dortigen Gewerkschaften von der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale abzusprenken.

In Ungarn kämpfen die Sozialdemokraten hart um ihre Existenz. Die leichtfertige Räterevolution hat den Horthyschrecken ermöglicht. Ungeheuren Verfolgungen war die ungarische Arbeiterbewegung in allen ihren Erscheinungsformen ausgesetzt. Nun finden unter den denkbar größten Beschränkungen des aufgezwungenen Wahlrechts, unter einer selbst zur Zeit des Sozialistengesetzes in Deutschland unerhörten Beengung der Wahlbewegung die Vorbereitungen zur Wahl statt. Was tun da die Kommunisten? Sie machen nicht die Einheitsfront mit den Sozialdemokraten, sie befehlen nicht das Horthysregiment, nein, sie verleumden unsere Parteigenossen, sie tun alles, um diese Horthysbande vor der Öffentlichkeit der Welt zu legitimieren!

Wie handeln sie in der Tschechoslowakei? Unerhört stärken sie die reaktionären Elemente, indem sie die Arbeiterbewegung schwächen, die politische und noch mehr die gewerkschaftliche. Bei jeder Streikbewegung stellen sie Forderungen, denen die Gewerkschaften, die die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse als ihre Aufgabe betrachten, vor allem in der gegenwärtigen Zeit der schweren Wirtschaftskrise in der Tschechoslowakei als völlig undurchführbar nicht zustimmen können. Jede gesunde wirtschaftliche Aktion brüllen sie nieder. Jeden Erfolg der Gewerkschaften verkleinern sie, ja sie verhindern ihn. Ein Beispiel nur: In Mährisch-Ostau mit einer stark analphabetischen Arbeiterschaft haben die Kommunisten den Grundsatz aufgestellt, daß die Arbeiter die Eisenbahnen bauen und in Betrieb halten, und daß deshalb die Arbeiter mit ihren Familien auf den Eisenbahnen umsonst fahren müßten. Weil das die Sozialdemokratische Partei als eine unmögliche Forderung bezeichnet hat, werden unsere Parteigenossen dort von den Kommunisten als Verräter der Arbeiterinteressen bezeichnet. Jeder Arbeiter, der mit der Eisenbahn fahren will, erfährt, daß er kein Billett hätte kaufen müssen, wenn die Arbeiter sich der kommunistischen Partei angeschlossen hätten. Dort, wo die Kommunisten in der Mehrheit sind, wie in Norwegen, erklären sie am 1. Mai, daß sie die Maifeier allein begehen, ohne Begründung lehnten sie die gemeinsame Feier ab. Die norwegische Gewerkschaftszentrale ging vor allem, dank der systematischen Zellenbildung von 150 000 auf 90 000 Mitglieder zurück. Die Eisenbahnerbewegung haben sie dort so in Unordnung gebracht, sie so zersplittert, daß die Aktionsfähigkeit dieser wichtigen Bewegung auf lange Zeit hinaus zerstört ist.

In Frankreich verzeichnet der gewerkschaftliche Individualismus die größten Erfolge.

In Rußland selbst haben die Kommunisten nach ihrer eigenen Behauptung nicht mehr als 500 000

Organisierte. Ihre Stütze haben sie nur in der Roten Armee. Sie treiben die Politik des Militarismus, der ihre Herrschaft stützt und erhalten soll; sie treiben dort die Politik des Imperialismus, so in der Ukraine, so in Georgien, so in Armenien. Mit den gleichen Argumenten wie nur eine erzkapitalistische Regierung behaupten sie, die Petroleumgruben von Baku, ganz gleichgültig, wie die Bevölkerung darüber denkt, in ihren Besitz nehmen zu müssen. Ein Streikrecht in den Staatsbetrieben gibt es dort nicht. Nach den neuen Organisationsreformen planen sie, alle Betriebe einzuteilen in Staatsbetriebe, in konzessionierte, in gemischt-konzessionierte und ähnliche Privatbetriebe. Da das Koalitionsrecht und vor allem das Streikrecht in den Staatsbetrieben vollständig ausgeschaltet ist, da es aber in den Privatbetrieben gesteuert wird, so werden natürlich alle leistungsfähigen Arbeiter Rußlands in kurzer Zeit von den Staatsbetrieben in die Privatbetriebe hinübergewechselt haben und damit den Zusammenbruch der sowjetischen Wirtschaftspolitik zugunsten des Privatkapitalismus vollenden. Es gibt keinen Zweifel an der russischen Arbeiterbewegung, die behaupten, daß die nun in vollständiger Umgestaltung begriffenen russischen Gewerkschaften in ihrem eigenen Lande mit der roten Gewerkschaftsinternationale Schluß machen und sich hilfesuchend an die Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale wenden anschließen müssen.

Diese Beispiele über das, was die Kommunisten unter „Einheitsfront“ verstehen, werden ebenso genügen, wie die Tatsache der offenkundigen Schädigung der Arbeiterbewegung aller Länder durch die Politik, die die Kommunisten, die die Einheitsfront im Munde führen, tatsächlich ausüben. Es genügt nicht, von der Einheitsfront zu reden; man darf nicht gleichzeitig die Macht der Arbeiterorganisationen sprengen wollen. In diesem Widerspruch wird bei allen ernsthaft denkenden Arbeitern, welcher Organisation sie auch angehören mögen, die Politik der Kommunisten Schiffbruch erleiden.

## Belagerungszustand in Oberschlesien

Bentzen, 1. Juni. Die interalliierte Kommission verhängte über den Stadt- und Landkreis Rattowitz sowie einige benachbarten Gemeinden den Belagerungszustand.

Gleiwitz, 1. Juni. Heute hat die interalliierte Kommission über den Stadt- und Landkreis Gleiwitz, Kreis Hindenburg und Kreis Rybnik den Belagerungszustand verhängt. Die Zeitungen in diesen Gebieten sind unter Pressezensur gestellt.

Aus den letzten Tagen werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die polnischen Unruhen in Oberschlesien greifen weiter um sich. In Friedenshütten wurden sämtliche deutschen Arbeiter und Beamten verjagt. Mehrere Frauen wurden derart mißhandelt, daß sie ins Lazarett gebracht werden mußten. Auf der Strecke Bobrek — Orzegow — Morgenroth kontrollieren bewaffnete Polen die Züge und verschleppen die deutschen Fahrgäste. Nach einer Meldung der „Post. Ztg.“ sollen in Petersdorf sechs Arbeiter getötet worden sein. Die aus dem vorläufigen Insurgentenaufstande verächtigte Sobik-Bande drang in die Stadt Schrau ein, demolierte die Druckerei des „Stadtblatts“ mit Handgranaten und warf die Schriftkästen auf die Straße. Mehrere Geschäfte wurden von der Bande geplündert. Die Belegschaft der Kömer-Grube beschloß, alle deutschen Grubenbeamten und -arbeiter auszuweisen. In Paruschowitz sind 180 Angestellte und Arbeiter der Silesia-Eisenwerke verjagt worden. Ähnliche Nachrichten liegen auch aus anderen Gruben vor. In Hindenburg wurde ein Angriff der Polen auf die Guido-Grube versucht, der aber von Polizei und Besatzungsgruppen abgeschlagen wurde. Die Angreifer hatten mehrere Verwundete. Eine 5000 Mann starke Bande versuchte einen Neberfall auf die Stadt Rybnik. Zwei Bataillone Franzosen und Italiener, verstärkt durch Lanstruppen, konnten den Plan vereiteln. Infolge der polnischen Terrorakte ist es zu erheblichen Betriebsstörungen im Eisenbahnverkehr gekommen. Auf der Strecke Gleiwitz — Weiskretscham konnten 22 Güterzüge nicht weiterfahren. Auf einigen Nebentrecken des Polen zuerkannten Teiles Oberschlesiens verhindern polnische Banden die Abfahrt der Personenzüge. Die Eisenbahndirektion fordert dringend die militärische Sicherung der Bahnhöfe, da andernfalls der gesamte Eisenbahnverkehr zum Erliegen zu kommen droht.

Die Ausschreitungen richten sich z. T. auch gegen die polnischen Sozialisten, denen von den polnischen Nationalisten zum Vorwurf gemacht wird, daß sie im Kampf gegen das Deutschtum versagen. — Aus Vertretern der deutschen und der polnischen Gewerkschaften soll eine ständige Kommission gebildet werden, die im engsten Zusammenwirken mit den in Frage kommenden Behörden und mit den beteiligten Arbeitgeberverbänden die Verhinderung der Terrorakte anstreben soll. Den Flüchtlingen soll die Rückkehr an ihre alten Arbeitsstätten ermöglicht werden.

## Die Reparationskommission bewilligt Zahlungsausschub für 1922.

Die Reparationskommission hat der deutschen Kriegskostenkommission in Paris am 31. Mai ein Schreiben zugehen lassen, in welchem die Kommission den Empfang des Schreibens vom 27. Mai bestätigt, worin der Reichskanzler die Maßnahmen schildert, die die deutsche Regierung ergriffen oder ergreifen will, um den Bedingungen zu genügen, welche von der Reparationskommission in zwei früheren Schreiben vom 21. März und 13. April für den teilweise Aufschub der für 1922 vorgesehenen Zahlungen aufgestellt worden waren. Die Kommission bedauert, daß die deutsche Regierung mit diesen Maßnahmen nicht früher begonnen hat, erkennt aber an, daß das, was die deutsche Regierung bereits getan hat oder was sie zu tun verspricht, eine ernsthafte Anstrengung bildet, um den Forderungen der Kommission zu entsprechen. Infolgedessen bestätigt sie dem Schreiben vom 21. März bewilligten vorläufigen teilweise Zahlungsausschub, der mit dem 1. Juni nun endgültig wird.

Die Kommission vermerkt, daß die Vorschläge hinsichtlich der schwebenden Schuld nur bei ausreichender Unterstützung einer auswärtigen Anleihe von der deutschen Regierung praktisch als ausführbar betrachtet werden. Die Kommission weist deshalb darauf hin, daß der Aufschub immer widerrufen werden kann, wenn Deutschland die Bedingungen zu erfüllen versäumt. Auch behält sich die Kommission den Widerruf des Aufschubes vor, wenn die in der Schwebende befindlichen Fragen nicht zu ihrer Befriedigung geregelt werden oder wenn Deutschland infolge Ausbleibens der auswärtigen Anleihe die Maßnahmen zur Begrenzung seiner schwebenden Schuld nicht erfüllt, oder wenn andere unbefriedigende Umstände zur Regelung des Staatshaushalts und der schwebenden Schuld zustandekommen sollten.

## Schwierige Verhandlungen der internationalen Anleihekommmission.

Der internationale Anleiheauschuss hat, nachdem er wieder zwei Tage versammelt war, eine erneute Vertagung um eine Woche beschlossen. Die Tatsache macht schon an sich keinen guten Eindruck. „Matin“ schreibt, daß auf Grund der Nachrichten, die trotz der Diskretion durchgedrungen seien, man sogar von einem wenigstens vorübergehenden Scheitern der Arbeit des Ausschusses sprechen könne. Die auswärtigen Bankiers hätten die Frage gestellt, was schuldet Deutschland den Alliierten. Die Antwort habe gelautet: 132 Milliarden Goldmark. Hierauf sei dann erwidert worden, man könne doch von den Ersparnissen der Welt nicht 132 Milliarden Goldmark verlangen, sondern müsse eine den Verhältnissen angemessene Ziffer fordern. Darauf sei keine Antwort erfolgt, da keinerlei Bedingungen beständen, die den Franzosen gestatteteten, eine Verminderung der deutschen Schuld ins Auge zu fassen.

## Der polnische Sejm gegen die Autonomie Ostgaliziens.

Die gestrige Abstimmung im Sejm über den von den Sozialisten eingebrachten Dringlichkeitsantrag betreffend das Autonomieprojekt für Ostgalizien hat erwiesen, daß nur die Sozialisten und die radikale Bauernpartei, insgesamt fünfzig von den über vierhundert Stimmen des Sejms, auf dem Standpunkt einer Anerkennung der Minderheitsrechte stehen. Der sozialistische Redner Daszynski führte aus, nur Advokatenkünste könnten die Tatsache einer nicht-polnischen Mehrheit in Ostgalizien leugnen, da alle Statistiken, sowohl die österrösischen wie die nationaldemokratisch-polnischen, dieses beweisen hätten. Der Nationaldemokrat Zamowski erwiderte hierauf, Ukrainer gebe es in Ostgalizien überhaupt nicht, sondern nur griechisch-katholische Einwohner Ostpolens (!); Ostgalizien müsse als polnische Wojwodschast organisiert werden. Der Dringlichkeitsantrag der Sozialisten wurde vom Sejm abgelehnt.









# Probieren Sie

den neuen, unübertroffen  
**edelsten** Trink-  
branntwein

# Califf

Ein Genus für jeden,  
der Califf an Stelle des  
viel teureren Kognaks trinkt.

Die Original-  
flasche M. **60.-** Das große  
Glas M. **5.-**

Ein reiner Trinkbranntwein der  
**Californischen Weinhandlung**

Kontor und Kellereien: **Große Schmachergasse Nr. 5-8**  
Telephon 3696

1. Verkaufsstelle: **Portechalsengasse 2**
2. " **Junkergasse 1a**
3. " **Langfuhr, Neuschottland 19 (Ecke Bärenweg)**
4. " **Zoppot: Friedrich Haeser, Seestr. 46.**

Danzig

Potsdam

Neu eröffnet

4. Verkaufsstelle der Californischen Weinhandlung:  
**Zoppot**

Seestraße 46 — Friedrich Haeser.

Verkauf zu Originalpreisen.

(6699)

## Ärztliche Bekanntmachungen.

**Ausgabe der Brot- und Mehlkarten.**

Die Brot- und Mehlkarten werden diesmal  
gegen Abgabe der Hauptmarke Nr. 30 bei den  
Bäckern, Brot- und Mehlhändlern ausgegeben.  
Danzig, den 2. Juni 1922. (6046)

Der Senat.

Städtisches Ernährungsamt.

## Städtetheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.

Heute, Freitag, den 2. Juni, abends 7 Uhr:  
Dauerkarten D 1.

### Die Mütter

Schauspiel in 4 Aufzügen von Georg Hirschfeld.  
In Szene gesetzt von Dir. Rudolf Schaper.  
Inspektion: Emil Werner.

Personen wie bekannt. Ende nach 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Sonnabend, 3. Juni, abends 7 Uhr. Dauerkarten E 1.

„Der lebende Leichnam.“ Drama.

Pfingstsonntag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben  
keine Gültigkeit. Neu einstudiert: „Der Trom-  
peter von Säckingen.“ Oper in 3 Akten nach  
einem Vorspiel.

Pfingstmontag, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben  
keine Gültigkeit. Das Dreimäderlhaus. Sing-  
spiel in 3 Akten.

## Wilhelm-Theater

Langgarten 31.

Heute, Freitag, den 2. Juni,

Anfang **8 Uhr**

## Prinzessin Olala

Operette in 3 Akten.  
Musik von Jean Gilbert.

Morgen, Sonnabend, den 3. Juni:  
„Prinzessin Olala“

Vorverkauf im Warenhaus Gebr. Freymann, Kohlenmarkt  
von 10 bis 4 Uhr täglich und Sonntag von 11 bis 1 Uhr  
an der Theaterkasse. (6627)

### „Libelle“

Musik, Gesang, Tanz.

**Billig und doch gut**

kaufen Sie moderne fertige

**Herren-Bekleidung**

sowie gutsitzende Maßanfertigung

bei **J. Czerninski**

Danzig, Altstadt, Graben 96/97  
Eingang Kleine Mühlengasse.

Sommer-Varieté

# Wintergarten

Am Olivaer Tor Nr. 10.

Dlr.: Frau E. v. Stamm, Tel. 1925. Kapellmstr.: Hans Eichhorn.

Anfang 8 Uhr

**Das große Pfingst-Programm!**

## Gastspiel Henrik Gautier

der beliebte Schauspieler auf seinem Vollblut „Admiral“  
aus dem Gestüt des Grafen Battyani.

**!! Zielsdorf Upts !!**

Das Unikum.

**4 Eitners**

Akrobatischer Drahtseil-Akt vom Wintergarten Berlin.

**Regia,**

das musikalische Wunder.

**Außerdem 6 brillante Nummern!**

Ab 10 Uhr in dem neueröffneten japanischen Saal

**Kabarett-Vorstellung**

mit neu eingetroffenen Kunstkräften u. dem beliebten Rudl Ziegler  
Jazz-Band-Trio: **Eichhorn, Petersburski, Müller**  
Likörstube — Warme Küche — Diele. (6709)

Zimmerzuglampe  
und Küchenlampe  
fast neu (Sängegos), billig  
zu verkaufen. Schönew-  
gasse 2b, 4 Tr. r. (†)

Möbel jeder Art  
noch preiswert  
bei **David** (6376)  
Altst. Graben 11

**Weichblei, Zinn u.  
Antimon**  
kauft  
**Danziger Volksstimme.**

## Odeon Eden

Dominikswall Lichtspiele Holzmarkt

**Das große Weltstadtprogramm!**  
**Zwei Großfilme allerersten Ranges!!**

Der seiner Zeit von der deutschen  
Zensur verbottene und nachträglich  
wieder freigegebene  
**große Sittenfilm**

**Das Kind der Straße**  
1. Teil

Ein Spiegelbild menschlicher Entgleisungen  
in 6 inhaltsreichen Akten.

In der Hauptrolle:

**Edith Posca**

Mitwirkende:

Leonhard Haskel Margarethe Kupfer  
Friedrich Berger Sophie Pagay  
Anna von Palen Harry Nestor

Es erscheint noch ein 2. Teil, welcher an-  
schließend nächsten Freitag zur Vorführung  
gelangt.

**Das grüne Zimmer** (6706)

Das Geheimnis des Schlosses Grandhall  
Detektiv-Tragödie in 5 Akten.

In den Hauptrollen:

Bella Pollni Juliette Boulan  
Karl Wilhelm Clementine Piessner

Ein Film voll ungewöhnlicher Spannung  
von der ersten bis zur letzten Szene.  
Wir machen auf dieses Programm empfehlend  
aufmerksam und bitten um den Besuch der  
**4 Uhr-Nachmittagsvorstellungen**

## Ufa Ufa

Licht- **UT** Spiele

Ab heute!

**HENNY PORTEN**

in dem ergreifenden 5-Akter-Drama

**Die lebende Tote**

Neuaufführung.

Ferner:

**Charlie Chaplin**

der beliebteste Filmkomiker in seiner  
neuesten Groteske.

Außerdem:

**Das Panzergeschöß**

Leibter Teil

**An der Schwelle des Todes!**

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

## Bahn-Kranke

werden sofort behandelt. Neue  
Gehülfe, Reparaturen in einem  
Tag. Spezialität: Gehülfe ohne  
Pflaster. Gold-Kronen etc. unter  
voller Garantie.

Dankbriefen über schmerzloses  
Zahnziehen. Niedrige Kostenbe-  
rechnung.

**Zuschnitt für Zahleidendende**

Telef. **Bieffertstadt 71** Telef. 2621  
Durchgehende Sprechzeit von 8-7 Uhr.

## Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in  
kürzester Zeit bei mäßigen Preisen

**Buchdruckerei J. Oehl & Co.,**  
Danzig, Am Spandhaus 6. Telephon 3290

Stroh-  
Panama-  
Velour-  
Filz-  
**Hüte**

für Damen und Herren  
werden in unserer hiesigen Fabrik nach neuesten  
Formen bei sorgfältigster Ausführung in  
kürzester Zeit

**umgepreßt,**  
gewaschen und gefärbt.

**Stroh- und Filzhut-Fabrik**  
**Hut-Bazar zum Strauß**  
Annahmestelle  
nur Lawendelgasse Nr. 6-7.  
(gegenüber der Markthalle). (6710)

## Heinrich Heine

Ein Lebens- und Zeitbild  
von Hermann Wendel  
Preis 15 Mark

**Buchhandlg. Volkswacht**  
Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32.

Gesofte sucht freundlich möbliertes  
**Zimmer**  
bei gleichgestimmtem, älterem Ehepaar möglichst zum  
15. Juni. Offert. unter **F. E.** an die Exped. d. Ztg.

Pfingst-Angebot!

## Bekleidungshaus Rekord

### Bernhard Cohn

Ketterhagergasse 9

Sämtliche Konstruktionen  
ist eigene Herstellung

Was ich in dieser Woche bringe, ist in der Tat ein selten günstiges Angebot  
und darf nicht mit den dauernd erscheinenden „Reklameangeboten“ anderer  
verwechselt werden.  
Trotz der dauernden Preissteigerung habe ich mich entschlossen, ohne Rück-  
sicht auf den heutigen Wert meiner Waren, meiner wertigen Kundenschaft Gelegen-  
heit zu geben, ihren Bedarf zum bevorstehenden Pfingstfest noch zu  
**tatsächlich billigen Preisen** zu decken.

Solange die Bestände reichen, offeriere ich:

<b>Herren-Anzüge</b> aus guten Stoffen, guten Futter- sachen, tadelloser Sitz 980.-, 1200.-, 1400.- u. h.	<b>Nochelegante Herrenanzüge</b> vollkommen. Ers. f. Maß, engl. Must., pr. Stoff u. Zutat., allererste Verarb. 1400.-, 1800.-, 2000.- u. h.
<b>Cutaways mit Westen</b> konkurrenzlos billig, regulärer Wert über das Doppelte 650.-, 950.-, 1450.- u. h.	<b>Schwarze Sommerpaletots</b> gute Stoffe und Futtersachen, gute Verarbeit., einzelne Größen 750.-, 950.-

**Sommerraglans, Gummimäntel**  
zu überaus günstigen Preisen.

Elegante Maßanfertigung unter Garantie  
für tadelloser Sitz zu mäßigen Preisen.

**Verkauf von Herrenstoffen**  
meterweise, äußerst vorteilhaft.

**Bekleidungshaus Rekord Bernhard Cohn**  
nur Ketterhagergasse 9

Achten Sie in Ihrem eigenen Interesse genau auf Firma und Hausnummer!

(6702)